

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Die Süder und Bakers Insel.

Kap Horn von Osten zu umschiffen, ist eine der unangenehmsten Aufgaben für Seeleute. Die Stürme, die zu gewissen Jahreszeiten von Westen her das Kap umtoben, die hochgehende See, die von den antarktischen Regionen herauftreibenden Eisberge und die schneidende Kälte — alles dies vereint sich, um die Reise sehr mühselig und gefahrvoll zu machen.

Die „*Miß Anna*“ hatte das Glück, daß die heftigen Winde vorwiegend aus Süden kamen, die George vortrefflich zu benutzen wußte.

Zweimal schlug jedoch der Wind derart nach West um, daß er der Brigg schneidend in die Zähne fuhr und George zwang, sie vor Top und Takel beizudrehen.

In entfesselter Wildheit tobte und brüllte die See in kaum hörter Weise. Besonders am Nachmittage nahm die Gewalt des Sturmes so zu, daß alle Segel gereißt werden mußten. Trotzdem jagte die Brigg wie von Furien getrieben über die Wogen dahin.

Einigen Schutz gewährte die hohe Verschanzung des Schiffes. Allein auch hier schnitt der Wind ins Gesicht wie ein scharfes Messer.

George ging in dieser Nacht nicht zur Ruhe. Nachdem er auf ein paar Minuten nach unten gegangen war, um einige Züge Tabak zu rauchen und sich etwas zu erwärmen, stieg er wieder auf Deck; denn die Brigg hatte wieder sehr unruhige Fahrt. Bald wurde sie